



gabrielichor

SOLOTHURN

Freitag, 20. Mai 2016

Jesuitenkirche, 20:00

BERN

Samstag, 21. Mai 2016

Französische Kirche, 20:00

ST. URBAN

Sonntag, 22. Mai 2016

Klosterkirche, 17:00

Claudio Monteverdi

Marienvesper



GABRIELICHOR BERN
cantus firmus vokalsemble
cantus firmus consort
auf historischen Instrumenten
Andreas Reize, Leitung



www.gabrielichor.ch

Inhalt

Werkübersicht	5
Besetzung	6
Einführung	8
Text	16
Porträts	28
Verdankungen	37
Inserate	38
Konzertvorschau	40

Impressum

Titelbild: Camille Decrey

Gestaltung: Martin Werner

Redaktion: Andreas Reize, Martin Werner

layout/print: Boatdriver GmbH, Gian Ruchel/Onlineprinters

Claudio Monteverdi
Vespro della beata Vergine (1610)



Titelseite des Alt-Stimmbuchs
(Erläuterungen S. 8 und 12)

Caudis monstrosus.

Werkübersicht

Vespro della beata vergine da concerto, composta sopra canti fermi

(Marienvesper zum Konzertieren,
komponiert über cantus firmi)

	Intonatio: Deus in adiutorium meum intende	16
I.	Toccata: Domine ad adiuvandum me festina	
II.	Psalmus 109: Dixit Dominus (sex vocibus & sex instrumentis)	
III.	Concerto: Nigra sum (motetto ad una voce)	17
IV.	Psalmus 112: Laudate pueri (a 8 voci soli nel organo)	18
V.	Concerto: Pulchra es (a due voci)	19
VI.	Psalmus 121: Laetatus sum (a sei voci)	
VII.	Concerto: Duo Seraphim (tribus vocibus)	21
VIII.	Psalmus 126: Nisi Dominus (10 vocibus)	
IX.	Concerto: Audi coelum (6 vocibus)	22
X.	Psalmus 147: Lauda Jerusalem (a 7 voci)	24
XI.	Sonata sopra Sancta Maria, ora pro nobis (a 8 instrumentis)	25
XII.	Ave Maris Stella: Hymnus (a 8 voci)	
XIII.	Magnificat (Septem vocibus & sex instrumentis)	26

Besetzung

Gesamtleitung

Andreas Reize

cantus firmus vokalensemble

Meike Leluschko, Sopran

Gunta Smirnova, Sopran

Raphael Höhn, Alt/Tenor

Jakob Pilgram, Tenor

Raitis Grigalis, Bass

Lisandro Abadie, Bass

Gabrielichor Bern

Sopran

Susanna Aeschlimann, Sylvia Bresson,

Anja Frederiksen-Knechtenhofer, Beatrix Herren Imboden,

Alice Ho Krähemann, Barbara Kissling, Felicitas Nanzer,

Iris Nanzer, Julia Radlinger, Leandra Schmid, Irène Stübi,

Marjan Suter, Monika Vögtli Saner

Alt

Anne Allemann, Elisabeth Bühlmann Baschung,

Christine Feller, Annette von Fischer, Teresa von Geymüller,

Birte Knierim, Vreni Meuli-Thomas, Susanne Radlinger,

Ursula Rosin, Joël Rüegger, Lotti Wälti

Tenor

Franz Buser, Hubertus Hasse, Rolf Lindt, Andrea Meuli,

Dominik Nanzer, Diego Pizarro, Flurin Sommer

Bass

Jürg Baumann, Hanspeter Blatter, Johannes Domes, Domes, Domes,

Tony Feller, Niklaus von Fischer, Cord Fündeling, Peter Rosin,

Jürg Schmid, Michael Taborsky, Mattheus Vischer,

Michael Wälti, Martin Werner

cantus firmus consort

Violinen

Mechthild Karkow
Melanie Kind Reize

Viole

Matthias Jäggi
Emmanuel Carron

Violoncello

Kaspar Singer

Violone

Bret Simner

Zinken und Blockflöten

Bork-Frithjof Smith
Josue Melendez
Gebhard David

Posaunen

Adam Jakab
Noëlle Quartiero
Nathaniel J. Wood

Orgel

Martin Müller

Theorbe

Sam Chapman

Einführung

Claudio Monteverdi – Vespro della beata vergine

Andreas Reize, April 2016

I. Entstehung

Der sogenannte "Vespro della beata vergine da concerto, composta sopra canti fermi"¹ wurde 1610 zusammen mit der "Missa in ille Tempore" beim Verleger Ricciardo Amadino in Venedig veröffentlicht. Über die Entstehung wissen wir nur sehr wenig. Der vollständige Titel lautet "Messa & Salmi di Claudio Monte Verde". Der Druck trägt eine Widmung an Papst Paul V. Der vollständige Titel der beiden Werke lautet: "Cantus Sanctissimae Virgini missa senis vocibus ac vespere pluribus decantanda cum nonnullis sacris concentibus ad sacella sive principum cubacula accommodata."² Der Hinweis auf Fürstengemächer mag vielleicht erstaunen. Möglicherweise ist er vom Verleger als verkaufsfördernde Massnahme ergänzt worden, oder er weist auf die weiblichen Gesangssolistinnen hin, welche am Mantuaner Hof seit 1600 präsent waren.

Aus zwölf Briefen³ aus der Zeit zwischen 1601 und 1611 erfahren wir von Monteverdis Unzufriedenheit mit seiner Anstellung am Hofe bei der Fürstenfamilie Gonzaga in Mantua: Klagen über harte Arbeit, Krankheit, Armut und verspätete Zahlungen. Monteverdi bat in der Folge mehrmals um seine Freistellung aus dem Dienst des Fürsten Vincenzo Gonzaga, was ihm aber verwehrt wurde. Vor Drucklegung der "Vespro" im Sommer 1610 war für Monteverdi die Situation in Mantua offensichtlich so unerträglich geworden, dass er sich nach einer anderen Anstellung umsah und mit einer Anstellung in Rom liebäugelte. Die "Vespro della beata vergine" und die "Missa In ille tempore" waren also möglicherweise Repräsentations-Kompositionen, quasi eine Bewerbungsmappe, in denen der Komponist seine Vielseitigkeit unter Beweis stellen wollte. Mit grosser Sicherheit kann angenommen werden, dass sie keine Auftragskomposition der Fürstenfamilie Gonzaga war. Messen waren traditionell konservativ im "Stilo antico" gehalten, während die Vesper ein Feld für moderne Strömungen war und es auch blieb.⁴ Die Reise nach Rom verlief für Monteverdi jedoch wenig erfolgreich: seine Bemühungen für seinen Sohn Francesco einen Platz im päpstlichen Priesterseminar zu finden blieben ebenso erfolglos wie seine Ambitionen für eine Anstellung in Rom.

¹ Marienvesper zum Konzertieren, komponiert über Cantus firmi

² *Gesang zu Ehren der Heiligen Jungfrau Maria: Messe für sechs Stimmen sowie Vesper, von vielen zu singen, mit einigen geistlichen Konzerten, geeignet für Kapellen ebenso wie für Gemächer der Fürsten.*

³ Denis Stevens (Herausg.): Briefe von Claudio Monteverdi, Piper 1989

⁴ z.B. die "Missa e salmi concertati" von Giovanni Rovetta (1596-1668). Aufgeführt 2012 durch den Gabrielichor

Und doch kann man sich kaum vorstellen, dass dieses Werk mit einer derart üppigen Besetzung nur für Monteverdis Rom-Ambitionen geschrieben worden ist. Vermutlich wurden einzelne Psalmen daraus in der Kirche Santa Barbara in Mantua aufgeführt. Die Vesper ist wohl kein in sich geschlossener Zyklus, sondern eine Sammlung von Stücken und nur zur Veröffentlichung als vollständige Vesper zusammengestellt. Dies kann man auch aus den verschiedenen Besetzungen der einzelnen Psalmen schliessen. Als sich Monteverdi 1613 als "Maestro di Capella" an San Marco in Venedig bewarb, wird nicht erwähnt, welche bereits veröffentlichten Stücke Monteverdi als Probekompositionen vorlegte. Erklangen vielleicht Auszüge aus der "Missa in illo tempore" und seiner "Vespro"? Diese Vermutung liegt nahe, da die beiden Werke Monteverdis letzte Veröffentlichung waren. Monteverdi wurde einstimmig gewählt...

Bei dieser Zusammenstellung handelt es sich um eine Marienvesper, d.h. um eine Folge von fünf Psalmen, die in der Liturgie des 17. Jahrhunderts für Marienfeste, wovon das Kirchenjahr sieben kennt, vorgeschrieben war. Auch der Hymnus "Ave maris stella" und das "Magnificat" beziehen sich auf die Jungfrau Maria. Im Wechsel von Soli, Duetten, chorischen Tutti und Instrumentalritornellen bieten diese Werke die gesamte Vielfalt der Kombination des alten madrigalen Stils mit dem neuen "stilo concertato". Hier geht es vor allem um den Affekt: um die musikalische Umsetzung von Gefühlszuständen, die sich ganz am Text und der dramatischen Situation orientiert. Gerade die Psalmtexte in ihrer bilderreichen Sprache und ihren extremen Emotionalitäten – von jubelnder Freude bis zu tiefer Verzweiflung – eignen sich hervorragend für die kontrast- und affektreiche Kompositionsweise dieses "stilo concertato". Nicht zufällig entwickelte sich daher im 17. Jahrhundert der abendliche Vesperegottesdienst mit seiner Folge von fünf Psalmen, Antiphonen, Hymnen und weiteren aufwändig vertonten Texten der Liturgie immer mehr zum prächtigen Konzert!

II. Aufbau der Vesper

1. Eröffnung

Eröffnet wird das Werk mit Hilfe einer weltlichen musikalischen Technik. Als Parodie auf die "Gonzaga"-Toccata, die Monteverdi bereits 1607 zur Eröffnung seiner Oper Orfeo verwendet hat, erklingen beim Responso-rium "Deus ad adiuvandum" zu Beginn der Vesper die Instrumente als Fanfare über eine Falsobordone-Psalmodie des Chores.

2. Die Vertonungen der fünf Psalmen.

Die Verwendung der cantus-firmus-Technik in den fünf Psalmen, wie sie im Titel der Generalbassstimme geschrieben steht ("composta sopra canti fermi"), verleiht der Musik eine stilistische Einheit. Jede der fünf Psalmen-Kompositionen basiert auf einem einzelnen Cantus firmus (eine festgelegte gregorianische Melodie), deren Ursprung wir heute aber nicht in jedem Fall kennen. Monteverdi verwendet in diesen Sätzen den

altmodischen, polyphonen Stil mit cantus firmus parallel zum neuen "stilo concertato".

Psalm 109: Dixit Dominus: für sechs Stimmen und Instrumente

Das „*Dixit Dominus*“ – in einer Marienvesper immer der eröffnende Psalm der Vesper – dient dabei als prächtige Eröffnung der Reihe von Vesperpsalmen: Ausgestattet mit der Vollmacht Gottes kommt der Messias, um die feindlichen Mächte zu zerstören und sein ewiges Reich zu errichten. Die Überlagerung von göttlichem und irdischem Herrscherbild wird in der barocken Musik bewusst betont. Drei Abschnitte wechseln sich ab, und es ergeben sich so Folgen strophischer Variationen: Der auf dem Cantus firmus basierende Teil im Orgelbass, der durch die Falsobordone-Technik (freie, mehrstimmige Rezitation auf einem Akkord) charakterisierte und der von drei solistischen Stimmen geführte Teil. Monteverdi schreibt, dass die Instrumental-Ritornelle je nach Besetzung gespielt oder weggelassen werden können.

Psalm 112: Laudate Pueri Dominum – a 8 voci sole nel Organo

Psalm 112 wurde für zwei vierstimmige Chöre komponiert. Nach einem ersten Teil im "stilo antiquo" folgen Duos und Trios, jeweils durch einen cantus firmus erweitert. Einige Textpassagen sind musikalisch konkret ausgedeutet, z.B. durch eine aufsteigende Melodie und einen tänzerischen Rhythmus bei "suscitans (aufrichtend) und "erigens" (erhebend). Inhaltlich fordert der Erzähler die Israeliten auf, den Herrn über Himmel und Erde zu loben und sich den Geringsten und Hilflosen zuzuwenden.

Psalm 121 „Laetatus sum“ – für sechs Stimmen

Dieser Psalm ist ein Pilgerlied, in welchem der Dichter die Freude der Menschen ausdrückt, die nach Jerusalem gehen. Der Textinhalt wird musikalisch von einem Basso Ostinato (durchgehender, wiederkehrender Bass) dargestellt. Die regelmäßigen Viertelnoten dieses "gehenden" Basses greifen so das Wort "ibimus" (wir werden gehen) auf.

Durch die prägnante Bassbehandlung wird der Psalm dreigeteilt: in einen vom Basso Ostinato beherrschten Abschnitt (Vers 1, 3, 5, 7, 9), in einen zweiten, auf einer diatonischen Basslinie basierenden Abschnitt (Vers 2, 6) und in einen dritten, auf einem Orgelpunkt beruhenden Abschnitt (Vers 4, 8), was eine rondoartige Form ergibt. Bemerkenswert sind die Kontraste, die Monteverdi zwischen den einzelnen Passagen und Stilvarianten erzielt.

Psalm 126 „Nisi Dominus“ – für zehn Stimmen

Diesem Psalm liegt der venezianische Stil der "cori spezzati" (Mehrchörigkeit) zugrunde. Monteverdi verteilt ihn auf zwei fünfstimmige Chöre. Dies ist zugleich die grösste Besetzung in der Marienvesper. Der vom ersten Chor gesungene Teil wird vom zweiten Chor leicht zeitversetzt imitiert, während zwei Tenorstimmen durchgängig den Cantus firmus singen. Der Dichter dieses Wallfahrtsliedes (Salomon) beschreibt, dass menschliches Sorgen und Mühen ohne Gottes Segen

vergebens sind. In der Doxologie reduziert Monteverdi die Stimmenzahl auf fünf und benutzt die Tonart Es-Dur. Er erreicht damit eine unglaubliche Steigerung, um nach wenigen Takten wieder zur Wiederholung des Anfangsteils des Psalms in F-Dur zurückzukehren.

Psalm 147 „Lauda Jerusalem“ – für sieben Stimmen

Wie beim vorherigen Psalm ist das „Lauda Jerusalem“ doppelchörig angelegt. Der vom Tenor gesungene Cantus firmus ist in kurzen Werten rhythmisiert. Demgegenüber stehen zwei dreistimmige Chöre, die ab dem Text „Quoniam confortavit seras“ abwechselnd auftauchen und ab der Passage „Emittet verbum suum“ zusammen singen, mal imitatorisch und mal synkopisch, so dass sie rhythmisch miteinander verzahnt sind und den Satz zu einem komplexen Gefüge bringen.

3. Concerti

Zwischen den einzelnen Psalmversionen sind vier „Concerti“ in Form von „Solomotetten“ eingeschoben. Kompositionstechnisch sind sie die kühnsten Stücke der Sammlung, die Monteverdi nutzt, um die Vorzüge seiner „seconda pratica“ vorzuführen. Diese solistisch besetzten Stücke haben die Form von concerti sacri, die bei einer Aufführung als durchkomponierte Vesper im 17. Jahrhundert anstelle der Antiphonen treten können.⁵ Deshalb haben wir uns entschlossen, die jeweiligen Antiphonen wegzulassen. Diese Stücke sind geprägt vom neuen „stilo recitativo“, welcher auf Giulio Caccini (1551-1618) zurückgeht, der ihn in seinem Buch „Le nuove musiche“⁶ (1610) zum ersten Mal veröffentlicht. Caccini propagierte darin die Monodie, eine Polarität zwischen der vokalen Linie und dem Generalbass (Begleitung). Dieser Stil wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts zur Modeerscheinung und Grundlage der neuen Gattung Oper. Auch die Auswahl der Texte lässt aufhorchen: Sie entstammen bei „Nigra sum“ und „Quam pulchra es“ dem sinnlichen Hohelied Salomos. Die Vorstellung, dass die Gestalt der Jungfrau Maria Züge einer Geliebten annimmt, ist sicher nicht unangebracht. Der Text der Motette „Duo Seraphim“ bezieht sich auf die Dreifaltigkeit und nimmt Bezug auf die Sanctus-Stelle des Propheten Jesaja (Jes 6.3). Die erst zwei, dann drei Tenöre rufen sich das „Heilig“ gegenseitig zu und münden bei den Takten mit dem Text „et hi tres unum sunt“ jeweils in die Einstimmigkeit. Bei der letzten Motette „Audi coelum“ greift Monteverdi zu Beginn auf die damals beliebten Echotechniken zurück. Der Satz endet mit dem sechsstimmigen Chorsatz mit dem bezeichnenden „Omnes“, wobei im weiteren Verlauf zum ersten Mal die Gottesmutter Maria direkt angesprochen wird.

⁵ vgl. Uwe Wolf: Claudio Monteverdi, Vespo della Beata Vergine, Carus 2013, S. V

⁶ Giulio Caccini: Le nuove musiche, New Edition by H. Wiley Hitchcock, A-R Edition 1982

Sonata sopra sancta Maria

Ein wahrhaft gigantisches Stück, das kaum je sinnvoll in einem liturgischen Rahmen platziert werden könnte. Der cantus firmus "Sancta Maria, ora pro nobis" aus der Allerheiligen-Litanei wird 11 Mal über eine Canzona francese mit den charakteristischen Rhythmen und einer typischen da capo Form gesungen.

Ave Maris Stella - Hymnus a 8

Das "Ave maris stella" basiert auf dem mittelalterlichen Hymnus und bildet einen Ruhepunkt des gesamten Werkes. Die sechs Strophen werden abwechselnd chorisches und solistisch vorgetragen.

Magnificat

Der abschliessende Höhepunkt der Vesperliturgie ist der Lobgesang der Maria, das Magnificat, wie er im Lukas-Evangelium überliefert ist (Lk 1,46-55). Monteverdi stellt das Stück in zwei Fassungen zur Verfügung: in einer instrumentalbegleiteten, siebenstimmigen Fassung und einer sechsstimmigen mit Continuo Begleitung. Der Text ist in 12 Teile mit jeweils unterschiedlicher Besetzung und Kompositionsform gegliedert. Die gleichbleibende Choralmelodie (cantus firmus) ist zwischen den Sätzen das verbindende Element.

III. Aufführungspraxis

Wir besitzen aus dem Druck von 1610 sieben Stimmenhefte sowie die Generalbassstimme zur Marienvesper. Es gibt deutliche Differenzen zwischen der Generalbassstimme und den anderen Stimmenbüchern, was auf eine Überarbeitung bereits früher entstandener Stücke hinweisen könnte. Der Druck wurde vermutlich wegen Monteverdis Rom-Reise in sehr kurzer Zeit fertiggestellt. Bei den Sätzen, die mit mehr Stimmen besetzt sind als Stimmbücher vorhanden sind (z.B. Nisi Dominus à 10 voci), enthalten einzelne Stimmbücher zwei Stimmen, je eine auf der rechten und eine auf der linken Seite. Die Instrumente sind verschieden auf die Stimmbücher verteilt, was eine Gesamtauführung als Vesper nach den Stimmen verunmöglichen würde. So sind z.B. die Stimme des Cornetto I in den von Monteverdi instrumentierten Stücken Nr. 1, 11 und 13 auf die Stimmbücher Cantus (Sopran 1), Tenor und Sextus (Sopran 2) verteilt. Grundlage unserer Einstudierung bildet die wissenschaftliche Ausgabe von Clifford Bartlett⁷, dazu haben wir auch die eine Faksimile-Edition der originalen Stimmen zu Rate gezogen.

Viele Fragen stellen sich auch in Bezug auf die Besetzung. Welche Chorgrösse schwebte Monteverdi vor, wenn er beim Titelblatt bei der Missa "Ad ecclesiarum choro" (für Kirchenchöre) und bei der Vesper von "pluribus decantandae" (von vielen zu singen) schreibt? Italien unterschied sich diesbezüglich von Deutschland. Während in Deutsch-

⁷ Monteverdi: Vespers (1610), edited by Clifford Bartlett, The early music company, revised edition 2010

land bei vier Sängern bereits von einem Chor gesprochen wurde⁸, waren die Besetzungen in Norditalien weitaus grösser. Lodovico da Viadana verlangt in seinen „Salmi a quattro chori, Venedig 1612“⁹ allein für die Cappella 16 Sänger und Monteverdi hatte in Venedig im Jahr 1616 am Markusdom 24 Sänger zur Verfügung¹⁰. Die hohen Stimmen wurden von Kastraten, Knaben und Falsettisten gesungen, auch der Alt war eine Männerstimme.

Wenn wir das Werk mit dem Gabrielchor aufführen wollen, kommen wir mit der Chor-Besetzung an unsere Grenzen, weil Monteverdi die für Frauenstimmen tiefe Altstimme für hohe Männerstimmen geschrieben hat. Wir behelfen uns damit, dass wir bei exponierten Alt-Stellen mit zusätzlichen Tenören verstärken. Der Quintus ist eine zweite Tenorstimme, d.h. drei Chorstimmen müssten mit den von Natur aus sowieso schon raren Tenören besetzt werden. In meiner „Bearbeitung“ des Werkes werden die Tenor- und Quintus-Stimme je nach Lage mal von den Tenören oder vom 1. Bass übernommen. Unsere Solistinnen und Solisten singen, wie zu Monteverdis Zeit üblich, im Chor mit und singen die Solo-Passagen aus dem Chor heraus. Nur bei den Concerti treten sie wegen der deutlicheren Verständlichkeit vor den Chor.

Ein weiteres viel diskutiertes Problem treffen wir in den beiden Stücken „Lauda Jerusalem“ und „Magnificat“ an: Monteverdi hat sie in einer Kombination von hohen Schlüsseln notiert, die man als *chiavette* (hohe Schlüsselung) bezeichnet, damit im Typendruck nicht zu viele Hilfslinien verwendet werden müssen. *Lauda Jerusalem* und das *Magnificat* erklingen, ohne tiefe Transposition gespielt, in hohen Lagen. Daraus resultiert, dass z.B. die Frauenalt-Stimmen sich plötzlich heimisch fühlen. Was tun? Als Chorpädagoge habe ich mich für einen Mittelweg entschieden und darauf geachtet, in welchen Tonarten die Stimmen gut klingen. So singen wir „Lauda Jerusalem“ einen Ton und das „Magnificat“ eine kleine Terz tiefer, wobei die Grundstimmung unserer Instrumente, wie damals in Italien üblich, mit 465Hz um einen halben Ton höher liegt als unser heutiger Kammerton von 440Hz.

Instrumente und Instrumentierung

Bei einigen von Monteverdi angegebenen Instrumenten ist nicht eindeutig klar, was für ein Instrumententyp gemeint ist. So wird als Bassinstrument der Violinen-Familie im Druck von 1610 der „Viola da braccio“ angegeben, im Druck zur Oper „Orfeo“ 1609 steht „Basso di Viola da braccio“. Dies ist vermutlich ein unserem Violoncello verwandtes 8'-Instrument, es könnte sich aber auch um einen Violone in 8'-Lage handeln. Mit dem „Contrabasso da gamba“ ist sicher ein 16'-Bassinstrument

⁸ vgl. z.B. ⁸ G.E. Scheibel: „Zufällige Gedancken von der Kirchen-Music, 1721“

⁹ Vowort zu L. Viadana, *Magnificat sexti toni*, hrsg. von Uwe Wolf, Stuttgart 2000, S. 31f.

¹⁰ Linda Maria Koldau: „Die venezianische Kirchenmusik von Claudio Monteverdi“, Bärenreiter 2001, S. 78f.

gemeint, der Gembenfamilie zugehörig.¹¹ Für die im Magnificat eingesetzten "Flauti" verwenden wir Blockflöten. Hingegen ist nicht eindeutig klar, um was für Instrumenten-Typen es sich bei den im Altus- und Tenor-Stimmbuch verzeichneten "Fifara" und "Pifara" handelt. Für den Basso continuo finden sich im Druck von 1610 keine Besetzungsangaben. In der Kirchenmusik war immer die Orgel dabei, wobei damit die grosse italienische Kirchenorgel mit ihren silbernen Registriermöglichkeiten gemeint war. Im Magnificat sind die genauen Registrierungen der Orgel angegeben. Der Farbigkeit willen verwenden wir bei konzertanten Stücken zusätzlich das Cembalo. Bei den "Concerti" instrumentiere ich den Generalbass nur mit Orgel/Cembalo und/oder Theorbe, da von einem grundsätzlichen mitlaufenden Melodiebass in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts noch nicht ausgegangen werden kann.

Zur Instrumentierung schreibt Monteverdi bei der Nr. 2 (Dixit Dominus): "Die Ritornelle kann man spielen oder auch weglassen, ganz nach Belieben."¹² Nur bei ganz wenigen Stücken der Marienvesper ist die Instrumental-Besetzung eindeutig festgelegt. So sind Streichinstrumente, Zinken und Posaunen nur im "Domine ad adiuvandum", der "Sonata sopra Sancta Maria" und dem "Magnificat" wirklich obligat. Hinzu kommen Ritornelle bei Nr. 2 und 12 ohne Angaben zur Instrumentierung. Ich finde es falsch, diese bei allen anderen Psalmen einzusetzen, weil das zu einem stereotypen Klang führt. Vielmehr habe ich mich vom Text und der Architektur leiten lassen.

Glossar:

Der **Cantus firmus** ist eine festgelegte gregorianische Chormelodie, die Monteverdi als Thema für eine Psalmkomposition verwendet hat.

Die **Antiphon** (Deutsch Kehrvers) umrahmt im gregorianischen Choral die Verse eines Psalms.

Die **Canzona francese** ist ein mehrstimmiger weltlicher Gesang. Komponisten wie Giovanni oder Andrea Gabrieli haben diese Gesänge auf die Orgel überraschend.

Bei der **Falsobordone-Technik** (frz. Fauxbourdon) wird die gregorianische Chormelodie parallel eine Quart höher verdoppelt, als dritte Stimme tritt eine Unterstimme hinzu, die sich im Terz- oder Quintabstand zur Chormelodie bewegt.

Die **Prima pratica** ist ein Kompositionsstil des 16. Jahrhunderts (z.B. Palestrina)

Die **Seconda pratica** (auch Monodie genannt) ist ein Kompositionsstil, der sich von der mehrstimmigen Polyphonie abwandte und die Verständlichkeit des Textes über einem Generalbass ins Zentrum rücken

¹¹ vgl. Uwe Wolf: Claudio Monteverdi, Vespo della Beata Vergine, Carus 2013, S. VI

¹² Li Ritornelli si ponno sonare & anco tralasciar secondo il volere

wollte.

Im **Generalbass** (lat. Basso Continuo, ital. Bassus generalis) werden die Noten der linken Hand des Continuo-Spielers (Orgel, Cembalo, Harfe, Laute) zusammen mit einer Bezifferung notiert. Anhang dieser Ziffern werden die Akkorde der rechten Hand ergänzt.

Hinweis zu den verwendeten Violinen im cantus firmus consort

Mechthild Karkow, Konzertmeisterin cantus firmus consort

Die zwei Violinen sind Instrumente im Stile der frühgeschichtlichen Violinen, wie sie ab Mitte des 16. Jahrhunderts in Italien zu finden sind. Der Potsdamer Geigenbauer Tilman Muthesius studierte ausführlich ikonographisches Material des 16. und 17. Jahrhunderts, Berichte von Restaurationen originaler Instrumente und befasste sich mit der Forschung im Bereich des Streichinstrumentenbaues. In Verbindung mit seiner eigenen langjährigen Erfahrung im Geigen- und Gambenbau entstanden diese frühbarocken Violinen im Stile der Brescianer Schule. Ab Mitte des 16. Jahrhunderts beeinflusste Andrea Amati in Cremona maßgeblich die Entwicklung des Geigenbaues. Er ist Begründer der berühmten Cremoneser Schule. Zeitgleich entstand mit Gasparo da Salò die sogenannte Brescianer Schule des Geigenbaues. Die frühen Brescianer Instrumente sind größer als die Amati-Instrumente und weniger fein gearbeitet. Sie wurden ohne Innenform frei aufgeschachtelt (d.h. die Zargenteile wurden ohne Innenform auf den Boden geleimt). Decke und Boden sind nicht gestochen (aus dem vollen Holzstück herausgearbeitet) sondern aus gebogenen Platten, wie es eher bei Instrumenten der Gambenfamilie üblich ist. Der Steg steht nicht bei den Kerben der f-Löcher, sondern tiefer, wie es in der Ikonographie bei Instrumenten des 17. Jahrhunderts oft zu sehen ist. Dadurch ist die Mensur größer, was wiederum die Saitenstärke beeinflusst und der Besaitung mit vier reinen Darmsaiten sehr entgegenkommt. Die vier Darmsaiten sind zudem „equal tension“, das heißt alle vier Saiten haben die gleiche Saitenspannung (statt mehr Spannung auf den höheren Saiten, um größere klangliche Brillanz zu erreichen), wie es noch im 18. Jahrhundert üblich war, jedoch heutzutage selten gespielt wird.



Tilman Muthesius
Geigenbaumeister

Text der Marienvesper

Neue wörtliche Übersetzung Andreas Reize 2016

Intonatio	Intonation
Deus in adiutorium meum intende.	Gott, komm mir zu Hilfe!
I. Toccata	1. Toccata
Domine ad adiuvandum me festina.	Herr, eile, mir zu helfen.
<i>Ritornello</i>	<i>Ritornello</i>
Gloria Patri et Filio	Ehre sei dem Vater und dem Sohn
et Spiritui Sancto.	und dem Heiligen Geist.
<i>Ritornello</i>	<i>Ritornello</i>
Sicut erat in principio et nunc et semper,	Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
et in saecula. saeculorum. Amen. Alleluja.	und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Halleluja.
II Psalmus 109 Dixit Dominus Domino meo:	2. Psalm 109 Es spricht der Herr zu meinem Herrn:
Dixit Dominus Domino meo:	Es spricht der Herr zu meinem Herrn:
Sede a dextris meis:	Setze dich zu meiner Rechten,
Donec ponam inimicos tuos, scabellum pedum tuorum.	bis ich hinlege deine Feinde als Schemel deiner Füße.
<i>Ritornello</i>	<i>Ritornello</i>
Virgam virtutis tuae	Das Zepter deiner Macht
emittet Dominus ex Sion:	wird der Herr aus Zion herausstrecken:
dominare in medio inimicorum tuorum.	Herrsche inmitten deiner Feinde.
Tecum principium in die virtutis tuae	Mit dir ist die Grundlage am Tage deiner Macht
in splendoribus sanctorum:	im Glanz der Heiligen:

ex utero ante luciferum genui te.	aus dem Schoß vor dem Morgenstern habe ich dich gezeugt.
<i>Ritornello</i>	<i>Ritornello</i>
Juravit Dominus, et non poenitebit eum:	Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht reuen:
Tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.	Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung des Melchisedech.
Dominus a dextris tuis confregit in die irae suae reges.	Der Herr zu deiner Rechten, zerschmettert am Tag seines Zorns Könige.
<i>Ritornello</i>	<i>Ritornello</i>
Judicabit in nationibus, implebit ruinas:	Er wird richten unter den Völkern, er wird Trümmer aufhäufen,
conquassabit capita in terra multorum.	er wird zerschmettern die Häupter vieler auf Erden.
De torrente in via bibet.	Er wird vom Bach am Wege trinken,
propterea exaltabit caput.	darum wird er das Haupt erheben.
Gloria Patri et Filio	Ehre sei dem Vater und dem Sohn
et Spiritui Sancto.	und dem Heiligen Geist.
Sicut erat in principio et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.	Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
III. Concerto Nigra sum (Motetto ad uno voce)	3. Konzert Schwarz bin ich (Motette für eine Stimme)
Nigra sum, sed formosa, filiae Jerusalem.	Ich bin schwarz und dennoch schön, ihr Töchter Jerusalems.
Ideo dilexit me rex et introduxit me in cubiculum	Darum hat mich der König auserwählt, mich in sein Schlafgemach

suum	geführt
et dixit mihi:	und zu mir gesagt:
Surge, amica mea, et veni.	Erhebe dich, meine Freundin, und komm.
Iam hiems transiit,	Der Winter ist bereits vergangen,
imber abiit et recessit,	der Regen vorbei und versiegt,
flores apparuerunt in terra nostra.	die Blumen spriessen auf unserer Erde.
Tempus putationis advenit.	Es wird Zeit, die Bäume zu beschneiden.
	<i>(Das Hohelied Salomos, 1;5, 2;10-12)</i>
IV. Psalmus 112: Laudate pueri (a 8 voci soli nel organo)	4. Psalm 112 Lobet ihr Diener den Herrn (für acht Stimmen und Orgel)
Laudate pueri Dominum:	Lobet ihr Diener den Herrn,
laudate nomen Domini.	lobt den Namen des Herrn.
Sit nomen Domini benedictum,	Es sei der Name des Herrn gepriesen
ex hoc nunc, et usque in saeculum.	von nun an bis in Ewigkeit.
A solis ortu usque ad occasum,	Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
laudabile nomen Domini.	sei lobenswert der Name des Herrn.
Excelsus super omnes gentes Dominus,	Erhaben über alle Völker ist der Herr
et super coelos gloria eius.	und über die Himmel sein Ruhm.
Quis sicut Dominus Deus noster,	Wer ist wie der Herr, unser Gott,
qui in altis habitat,	der in Höhen wohnt,
et humilia respicit in coelo et in terra?	und das Geringe betrachtet im Himmel und auf Erden?
Suscitans a terra inopem,	Der von der Erde den

	Bedürftigen aufrichtet,
et de stercore erigens pauperem:	aus dem Schmutz den Armen heraushebt,
Ut collocet eum cum principibus populi sui.	um ihn zu stellen neben die Fürsten seines Volkes.
Qui habitare facit sterilem in domo,	Der wohnen lässt die Unfruchtbare im Haus
matrem filiorum laetantem.	als Mutter, die sich der Kinder erfreut.
Gloria Patri et Filio	Ehre sei dem Vater und dem Sohn
et Spiritui Sancto.	und dem Heiligen Geist.
Sicut erat in principio et nunc et semper,	Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
et in saecula saeculorum. Amen.	und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
V. Concerto: Pulchra es	5. Konzert: Schön bist du, meine Freundin
Pulchra es, amica mea,	Schön bist du, meine Freundin,
suavis et decora filia Jerusa- lem.	süsse und liebevolle Tochter Jerusalems.
Pulchra es, amica mea,	Schön bist du, meine Freundin,
suavis et decora sicut Jerusa- lem,	süss und lieblich wie Jerusalem,
terribilis ut castrorum acies ordinata.	furchtbar wie die aufgestellte Schlachtreihe vor dem Lager.
Averte oculos tuos a me,	Wende deine Augen von mir,
Quia ipsi me avolare fecerunt.	denn sie haben mich gezwungen zu fliehen.
	(Das Hohelied Salomos, 6;4-5, 10)
VI. Psalmus 121: Laetatus sum	6. Psalm 121: Ich freute mich
Laetatus sum in his, quae	Ich freute mich darüber, was

dicta sunt mihi:	mir gesagt wurde:
In domum Domini ibimus.	Ins Haus des Herrn werden wir gehen.
Stantes erant pedes nostri, in atriis tuis Jerusalem.	Stehend waren unsere Füße in deinen Vorhöfen Jerusalem.
Jerusalem, quae aedificatur ut civitas:	Jerusalem, welches als Stadt gebaut wurde
cujus participatio eius in id ipsum.	von allen Seiten in sich gefügt.
Illuc enim ascenderunt tribus, tribus Domini	Dorthin nämlich stiegen herauf die Stämme, die Stämme des Herrn
testimonium Israel	zum Zeugnis von Jerusalem,
ad confitendum nomini Domini.	um den Namen des Herrn zu bekennen.
Quia illic sederunt sedes in iudicio,	Weil dort die Sitze für das Gericht stehen,
sedes super domum David.	die Sitze über das Haus David.
Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem,	Erbittet, was Frieden für Jerusalem ist
et abundantia diligentibus te.	und bittet um Überfluss für die, welche dich lieben.
Fiat pax in virtute tua:	Friede herrsche in deinem Umfeld:
et abundantia in turribus tuis.	und Überfluss in deinen Türmen.
Propter fratres meos et proximos meos	Wegen meinen Brüdern und Verwandten
loquebar pacem de te.	erbat ich Frieden von dir.
Propter domum Domini Dei nostri,	Wegen dem Haus des Herrn unseres Gottes,
quaesivi bona tibi.	erbat ich Gutes von dir.
Gloria Patri et Filio	Ehre sei dem Vater und dem Sohn
et Spiritui Sancto.	und dem Heiligen Geist.
Sicut erat in principio et nunc et semper,	Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
et in saecula saeculorum. Amen.	und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

VII. Concerto: Duo Seraphim (tribus vocibus)	7. Konzert: Zwei Seraphim (drei Stimmen)
Duo Seraphim clamabant alter ad alterum:	Zwei Seraphim riefen einer dem anderen zu:
Sanctus Dominus Deus Sabaoth.	Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen.
Plena est omnis terra gloria eius.	Die Fülle der ganzen Erde ist seine Herrlichkeit (Jesaja 6, 2/3)
Tres sunt, qui testimonium dant in coelo:	Drei sind, die Zeugnis geben im Himmel:
Pater, Verbum et Spiritus Sanctus.	Der Vater, das Wort und der Heilige Geist,
Et hi tres unum sunt.	und diese drei sind eins (1. Johannes 5, 7).
Sanctus Dominus Deus Sabaoth.	Heilig ist der Herr der Heerscharen.
Plena est omnis terra gloria eius.	Voll ist die ganzen Erde von seiner Herrlichkeit.
VIII. Psalmus 126: Nisi Dominus (a 10 voci)	8. Psalm 126: Wenn nicht der Herr (für 10 Stimmen)
Nisi Dominus aedificaverit domum,	Wenn nicht der Herr das Haus gebaut hätte,
in vanum laboraverunt qui aedificant eam.	arbeiteten die vergeblich, welche es bauen.
Nisi Dominus custodierit civitatem,	Wenn nicht der Herr die Gemeinde bewachte,
frustra vigilat qui custodit eam.	wacht vergeblich, wer sie bewacht.
Vanum est vobis ante lucem surgere:	Vergeblich ist es für euch, vor Tagesanbruch aufzustehen:
surgite postquam sederitis,	steht auf, nachdem ihr gesessen seid,
qui manducatis panem doloris.	die ihr esst das Brot des Schmerzes.
Cum dederit dilectis suis	Wenn der seinen Auserwählten

somnum:	Schlaf gegeben hat:
ecce haereditas Domini filii:	siehe, die Erbschaft des Herrn:
merces, fructus ventris.	die Kinder, der Lohn ist die Leibesfrucht.
Sicut sagittae in manu potentis:	Wie Pfeile in der Hand des Mächtigen:
ita filii excussorum.	so die Kinder der Ausgestossenen.
Beatus vir qui	Glücklich der Mann,
implevit desiderium suum ex ipsis:	der seinen Wunsch nach Kindern erfüllt sieht:
non confundetur	er wird nicht verwirrt werden
cum loquetur inimicis suis in porta.	wenn er mit seinen Feinden am Tor spricht.
Gloria Patri et Filio	Ehre sei dem Vater und dem Sohn
et Spiritui Sancto.	und dem Heiligen Geist.
Sicut erat in principio et nunc et semper,	Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
et in saecula saeculorum. Amen.	und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
IX. Concerto: Audi coelum (6 vocibus)	9. Konzert: Höre Himmel (für sechs Stimmen)
Audi coelum, verba mea, plena desiderio	Höre Himmel, meine Worte voller Sehnsucht
et perfusa gaudio. [...audio]	und durchströmt von Freude. [...ich höre]
Dic, quaeso, mihi:	Sage mir, ich bitte dich:
Quae est ista, quae consurgens	„Wer ist jene, die da heraufsteigt
ut aurora rutilat	und wie die Morgenröte leuchtet,
ut benedicam? [...dicam]	damit ich sie preise?“ [...ich sage es]
Dic nam ista pulchra	Sag es, denn jene Schöne
ut luna electa,	erfüllt wie der erwählte Mond
ut sol replet laetitia	und wie die Sonne mit Freude

terras, coelos, maria. [...Maria]	die Länder, die Himmel, die Meere. [...Maria]
Maria virgo illa dulcis, praedicata de propheta Ezechiel	Maria ist jene süsse Jungfrau, gepriesen vom Propheten Ezechiel an
porta orientalis. [...talis]	als Pforte des Morgens. [...ja!]
Illa sacra et felix porta, per quam mors fuit expulsa,	Jene heilige und selige Pforte, durch die der Tod vertrieben wurde,
introduxit autem vita. [...ita]	hat uns aber wieder zum Leben geführt. [...sie ist es!]
Quae semper tutum est me- dium	Sie ist immer die sichere Mittlerin
inter homines et Deum,	zwischen den Menschen und Gott,
pro culpis remedium. [...medium]	das Heilmittel für die Schuld. (...die Mittlerin)
Omnes hanc ergo sequamur	Wir alle wollen ihr also folgen,
qua cum gratia mereamur	durch deren Gnade wir erwerben können
vitam aeternam.	das ewige Leben.
Consequamur. [...sequamur]	Folgen wir ihr! Wir folgen ihr.
Praestet nobis Deus,	Überlegen ist uns Gott
Pater hoc et Filius	unser Vater und der Sohn
et Mater praestet nobis.	und die Mutter
Cuius nomen invocamus dulce	deren Namen wir süß anrufen.
miseris solamen. [...Amen]	Für uns Elende als Trost. (...Amen)
Benedicta es, virgo Maria,	Gesegnet seist du, Jungfrau Maria,
in saeculorum saecula.	von Ewigkeit zu Ewigkeit
	(Anonymes liturgisches Gedicht)

X. Psalmus 147: Lauda Jerusalem (a 7 voci)	10. Psalm 147: Lobe Jerusalem den Herrn (für sieben Stimmen)
Lauda Jerusalem Dominum: lauda Deum tuum Sion.	Lobe Jerusalem den Herrn: lobe deinen Gott Sion.
Quoniam confortavit seras portarum tuarum:	Da er verstärkt hat die Riegel deiner Tore:
benedixit filiis tuis in te.	gesegnet hat deine Söhne in dir.
Qui posuit fines tuos pacem:	Der deinen Grenzen Frieden gegeben hat:
et adipe frumenti satiat te.	und mit der Stärke des Weizens dich sättigt.
Qui emittit eloquium suum terrae.	Der sein Wort von sich gibt für die Erde.
velociter currit sermo eius.	Schnell verbreitet sich seine Rede.
Qui dat nivem sicut lanam: nebulam sicut cinerem spargit.	Der Schnee gibt wie Wolle, Nebel wie Asche zertreut.
Mittit cristallum suum sicut bucellas:	Er wirft sein Eis wie Brocken:
ante faciem frigoris eius quis sustinebit?	vor dem Antlitz seiner Kälte, wer wird es aushalten?
Emittet verbum suum, et liquefaciet ea:	Er gibt sein Wort von sich und lässt es schmelzen:
flabit spiritus eius, et fluent aquae.	es weht sein Wind und es fliessen die Wasser.
Qui annuntiat verbum suum Jacob:	Der Jakob sein Wort verkündet:
iustitias et iudicia sua Israel.	sein Recht und Urteil Israel.
Non fecit taliter omni nationi:	An keinem anderen Volk hat er so gehandelt:
et iudicia sua non manifestavit eis.	und sein Urteil offenbarte er ihnen nicht.
Gloria Patri et Filio	Ehre sei dem Vater und dem Sohn
et Spiritui Sancto.	und dem Heiligen Geist.

Sicut erat in principio et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.	Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
	(Psalm 147, 12 - 19)
XI. Sonata sopra Sancta Maria, ora pro nobis (a 8 instrumentis)	11. Sonate über Heilige Maria, bete für uns (für 8 Instrumente)
XII. Ave Maris Stella: Hymnus (a 8 voci)	12. Sei gegrüsst, Stern des Meeres: Hymnus (für 8 Stimmen)
Versus 1	Vers 1 (Chor 1 und 2)
Ave maris stella	Sei gegrüsst, Stern des Meeres
Dei mater alma,	nährende Mutter Gottes,
Atque semper virgo,	und stets Jungfrau,
Felix coeli porta.	glückliche Himmelspforte
Versus 2	Vers 2 (Chor 2)
Sumens illud Ave	Die du empfängst das Ave
Gabrielis ore,	aus Gabriels Mund,
Funda nos in pace,	festige uns im Frieden,
Mutans Evae nomen.	verwandelnd den Namen Evas.
- Ritornello a 5 -	Ritornello a 5
Versus 3	Vers 3 (Chor 2)
Solve vincla reis,	Löse die Fesseln den Angeklagten,
Profer lumen caecis,	bring Licht den Blinden,
Mala nostra pelle,	löse unsere Übel,
Bona cuncta posce.	fordere alles Gute.
- Ritornello a 5 -	Ritornello a 5
Versus 4	Vers 4 (Sopran)
Monstra te esse matrem,	Zeige, dass du Mutter bist,
Summat per te preces,	er soll durch dich die Bitten annehmen,
Qui pro nobis natus,	der für uns geboren wurde,

Tulit esse tuus.	der es ertrug, der deine zu sein.
- Ritornello a 5 -	Ritornello a 5
Versus 5	Vers 5 (2. Sopran)
Virgo singularis,	Einzigartige Jungfrau
Inter omnes mitis,	gütig unter allen,
Nos culpis solutos,	mach uns, von Schuld befreit,
Mites fac et castos.	sanft und keusch.
- Ritornello a 5 -	Ritornello a 5
Versus 6	Vers 6 (Tenor)
Vitam praesta puram,	Gib reines Leben,
Iter para tutum,	bereite einen sicheren Weg,
Ut videntes Iesum,	damit wir uns, Jesu sehend,
Semper collaetemur.	immer freuen.
Versus 7	Vers 7 (Chor 1 und 2)
Sit laus Deo Patri,	Lob sei Gott dem Vater,
Summo Christo decus,	dem höchsten Christus Ehre,
Spiritui Sancto	dem heiligen Geist,
Trinus honor unus.	den dreien eine einzige Ehre.
Amen.	Amen.
XIII. Magnificat (Septem vocibus & sex instrumentis)	13. Magnificat (sieben Stimmen & sechs Instrumente)
1. Magnificat anima mea Dominum.	Meine Seele rühmt den Herrn
2. Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.	und es jubelt mein Geist in meinem gnadenreichen Gott.
3. Quia respexit humilitatem ancillae suae:	Weil er den niederen Stand seiner Magd beachtet hat:
Ecce enim ex hoc beatam me dicent	Siehe nämlich darum nennen mich glücklich
omnes generationes.	alle Generationen.
4. Quia fecit mihi magna, qui potens est:	Weil er mir Grosses getan hat, der mächtig ist:
et sanctum nomen eius.	und sein Name heilig.
5. Et misericordia eius a progenie in progenies	Und seine Barmherzigkeit von Geschlecht zu Geschlecht

timentibus eum.	für die, die ihn fürchten.
6. Fecit potentiam in brachio suo:	Er übte Gewalt mit seinem Arm
dispersit superbos mente cordis sui.	und zerstreute die Überheblichen mit der Leidenschaft seines Herzens.
7. Deposuit potentes de sede	Er stieß die Gewaltigen vom Thron
et exaltavit humiles.	und erhöhte die Niedrigen.
8. Esurientes implevit bonis:	Die Hungernden füllte er mit Gütern
et divites dimisit inanes.	und die Reichen entliess er leer.
9. Suscepit Israel puerum suum,	Er erhob Israel, seinen Sohn,
recordatus misericordiae suae.	sich erinnernd seiner Barmherzigkeit.
10. Sicut locutus est ad patres nostros,	So wie er sprach zu unseren Vätern,
Abraham et semini eius in saecula.	Abraham und seiner Nachkommenschaft in Ewigkeit.
11. Gloria Patri et Filio	Ehre sei dem Vater und dem Sohn
et Spiritui Sancto.	und dem Heiligen Geiste.
12. Sicut erat in principio et nunc et semper,	Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
et in saecula saeculorum. Amen.	und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Lukas 1, 46 - 55)

Porträts



Claudio Monteverdi (1567-1643)
Porträt von Bernardo Strozzi um 1630

Meike Leluschko

Die deutsch-koreanische Sopranistin Meike Leluschko studierte an der Musikhochschule Detmold und arbeitet seit dem Konzertexamen mit Prof. Caroline Stein zusammen. Mit ihrer Vielseitigkeit konnte Meike Leluschko beispielsweise auf Bühnen wie dem Festspielhaus Salzburg, in Paris, im Radialsystem Berlin mit der Akademie für Alte Musik, im Markgräflichen Opernhaus Bayreuth als Morgana in Händels „Alcina“, am Staatstheater Schwerin, in der Kölner Philharmonie und bei zahlreichen internationalen Festivals gastieren.

Solokonzerte gab sie u.a. mit dem Stuttgarter Kammerorchester unter der Leitung von Michael Hofstetter im Konzerthaus Dortmund, in Stuttgart, in Rom und während des Augsburger Mozartfestes. Das breit gefächerte Repertoire der Sängerin reicht vom Barock bis in die Gegenwart. Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren ihre künstlerische Tätigkeit. Eine Vorliebe hat sie für das Kunstlied und kammermusikalische Projekte, mit denen sie im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses zu Leipzig, beim Mozartfest Würzburg in der Residenz und im Prinzregententheater München zu Gast war.

www.meikeleluschko.com



Gunta Smirnova

Sopranistin Gunta Smirnova wurde in Lettland geboren und erhielt seit ihrem 5. Lebensjahr Musikunterricht. Sie hat ein Studium für Soziale Wissenschaften abgeschlossen, bevor sie in die Schweiz kam, um eine Gesangsausbildung an der renommierten Schola Cantorum Basiliensis zu absolvieren. Hier konnte die Sängerin wichtige musikalische Erfahrungen im Bereich historischer Aufführungspraxis sammeln. Weiteres Studium führte sie an die Zürcher Hochschule der Künste und an diversen Meisterkurse. Als gefragte Konzertsolistin und Barockoper-Sängerin ist Gunta Smirnova in der Schweiz und im Ausland tätig.

Die ausnehmend schöne, strahlende Stimme, sowie die natürliche und sehr persönliche Ausdruckskraft zeichnen die Sopranistin besonders aus. Als Solistin ist Gunta Smirnova bereits in Konzertsälen wie Concertgebouw Amsterdam, KKL Luzern und Tonhalle Zürich aufgetreten, wo sie mit Orchestern wie La Cetra, La Scintilla und das Tonhalle Orchester Zürich unter der Leitung von Dirigenten Andrea Marcon und Ton Koopman sang. Am Theater Basel war Gunta Smirnova als Euridice in Monteverdis "Orfeo" und als Vagaus in Vivaldis "Juditha triumphans" zu hören.

www.guntasmirnova.com



Lisandro Abadie

Bassbariton. Geboren in Buenos Aires. Gesangsdiplom an der Schola Cantorum Basiliensis (Klasse Evelyn Tubb). Solistendiplom (mit Auszeichnung) an der Musikhochschule Luzern, Klasse Peter Brechbühler. Edwin Fischer Gedenkpreis 2006. Finalisten-Preis der Handel Singing Competition, London 2008. Er sang unter der Leitung von William Christie, Facundo Agudin, Laurence Cummings, Paul Agnew, Václav Luks, Paul Goodwin, Hervé Niquet, Christophe Rousset und vielen anderen. Er hat zahlreiche zeitgenössische Werke uraufgeführt und ist im Opern- und Konzertbereich in Europa und Amerika tätig. Er hat an zahlreichen Aufnahmen teilgenommen, wie „The Passions“ mit Anthony Rooley, „Memento Mori“ mit Geoffroy Jourdain, „Rameau's Funeral“ mit Skip Sempé, „Music for Queen Caroline“ mit William Christie, „Siroe“ mit Laurence Cummings, „Monteverdi Madrigals“ mit Paul Agnew, „The Tempest“ mit Simon-Pierre Bestion, „Psalmi Vespertini“ mit Adam Viktora, „Der Rose Pilgerfahrt“ mit Facundo Agudin. Im März 2016 sang er die Partie des Jesus in der Johannespassion unter der Leitung von Andreas Reize.

www.lisandroabadie.com



Raitis Grigalis

Der Dirigent und Sänger Raitis Grigalis wurde 1975 in Riga geboren, wo er in der reich geprägten musikalischen Tradition und Chorkultur Lettlands aufwuchs. Erste Schritte seiner musikalischen Ausbildung erhielt er in der Emils Darzins Musikschule (später Chorschule des Rigaer Doms). Anschliessend studierte er an der Musikakademie seiner Heimatstadt und erhielt dort 1999 sein Diplom in Chordirigieren (Bakalaureus der Kunst). Parallel zum Studium kamen erste Engagements, unter anderem beim Rundfunkchor Riga. Grigalis gründete das Vokalensemble der St. Peters Kirche, wo er die historisch orientierte Musizierweise vorantrieb.

Im Jahre 1999 ging er nach Basel, wo er bis 2004 Hauptfach Gesang an der Schola Cantorum Basiliensis bei Richard Levitt und Andreas Scholl studierte. Später arbeitete er auch eng mit Evelyn Tubb, Anthony Rooley und Dominique Vellard in verschiedenen Projekten zusammen.

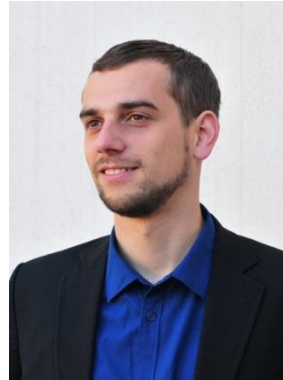


Neben seiner solistischen Tätigkeit tritt Grigalis auch als Mitglied verschiedener Ensembles, wie Ensemble Gilles Binchois, Ferrara Ensemble, Josquin Capella und White Raven in Konzerten in ganz Europa auf. Zahlreiche CD- Einspielungen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen. Sein Repertoire umfasst ein breites Spektrum, von Werken des Mittelalters bis zur Romantik.

www.facebook.com/raitis.grigalis

Raphael Höhn

Raphael Höhn sammelte seine ersten Gesangserfahrungen als Altsolist bei den Zürcher Sängerknaben, wo er neben CD-Aufnahmen auch als zweiter Knabe in Mozarts Zauberflöte am Opernhaus Zürich zu hören war. Nach dem Vorbereitungskurs bei Frédéric Gindraux studierte er klassischen Gesang an der Zürcher Hochschule der Künste bei Scot Weir. Es folgte ein Master of Arts in Alter Musik am Königlichen Konservatorium in Den Haag, wo er von Rita Dams, Peter Kooij, Michael Chance und Jill Feldman unterrichtet wurde.



Als Solist wird er regelmässig für Konzerte in der Schweiz und im Ausland engagiert, wobei er sich besonders der Interpretation barocker, aber auch klassischer und moderner Werke widmet. So sang er Evangelist und die Arien beider Passionen von Bach, etliche Kantaten, alle wichtigen Mozart-Messen bis hin zu einigen Uraufführungen junger Komponisten. Er arbeitete unter anderem mit Ton Koopman, Frans Bruggen und Wolfgang Katschner zusammen. Daneben singt er in den professionellen solistischen Vokalensembles „Voces Suaves“ und „Vox Luminis“.

Er besuchte Meisterkurse bei Andreas Scholl, Mariëtte Witteveen und Jean-Paul Fouchécourt. Er war 2010 Preisträger des Kiwanis Wettbewerbes und 2014 Gewinner des Studienpreises des Migros-Kulturprozenten.

www.raphaelhoehn.ch

Jakob Pilgram

Jakob Pilgram studierte Gesang in Basel bei Hans-Jürg Rickenbacher (Lehrdiplom mit Auszeichnung) und in Zürich bei Werner Gura (Performance Master mit Auszeichnung). Neben seiner solistischen Tätigkeit als Lied- und Konzertsänger im In- und Ausland ist Jakob Pilgram Mitglied in mehreren professionellen Vokalformationen wie dem Balthasar Neumann-Chor und dem Origen-Ensemble. Während seines Studiums gründete er zusammen mit Mitstudierenden das professionelle Vokalensemble *larynx*, bei dem er seit 2005 als musikalischer Leiter wirkt und das 2012 mit dem Kulturförderpreis des Kantons Basellandschaft ausgezeichnet worden ist.



Als Gastsänger stand er auf der Bühne der Theater Basel, Bern und Luzern und ist seit 2005 festes Mitglied im Ensemble des Festival Cultural Origen, wo er in zahlreichen Uraufführungen zu hören war. Jakob Pilgram ist Preisträger des Internationalen Liedwettbewerbes *Franz Schubert und die Musik der Moderne* (2012), sowie Träger der Studienpreise des Migros-Genossenschaftsbundes und der Friedl Wald-Stiftung. 2008 wurde er mit dem Anerkennungspreis für Liedgestaltung der Basler Orchester Gesellschaft (BOG) ausgezeichnet.

www.jakobpilgram.ch

Andreas Reize

... ist in Solothurn aufgewachsen und war während vieler Jahre Mitglied der Singknaben der St.-Ursen-Kathedrale Solothurn. Er studierte Kirchenmusik, Orgel, Klavier, Cembalo, Chor- und Orchesterleitung an den Musikhochschulen in Bern, Zürich, Luzern, Basel und Graz. Wegweisend für seine Entwicklung waren die Studienjahre bei Johannes Prinz und die Begegnungen mit Nikolaus Harnoncourt bei Hospitationen am Opernhaus Zürich und an der Styriarte Graz.



2001 gründete Andreas Reize das cantus firmus vokalenensemble und consort und 2006 den cantus firmus kammerchor. Er ist Initiant und musikalischer Leiter der «Opern auf dem barocken Schloss Waldegg», wo er zuletzt 2015 «The Fairy Queen von Henry Purcell» dirigierte. 2017 steht «Orfeo» von Claudio Monteverdi auf dem Programm.

Mit den Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn, die er seit 2007 leitet, hat er neue Wege beschritten. Choreographien zu Popsongs gehören heute genauso zum Standard wie die Gottesdienste in der Kathedrale oder das alljährliche Weihnachtsoratorium von J.S. Bach, das er 2014 und 2015 auch in der Kulturfabrik Kofmehl aufführte. Für Mai 2016 wurde er mit den Singknaben an das Europäische Jugendchorfestival Basel eingeladen.

Seit 2011 leitet er den Gabrielchor in Bern, wo er gerne der anspruchsvollen a cappella Chormusik frönt, wobei die Mehrchörigkeit einen besonderen Stellenwert einnimmt. Höhepunkte seiner bisherigen Arbeit in Bern waren die Aufführungen der Marienvespern von G. Rovetta und J. Rosenmüller.

Auch beim Zürcher Bach Chor halten sich seit 2011 Tradition und Innovation die Waage. Unkonventionelle Auftritte am Kinderspital Zürich, die eigene Opernproduktion mit dem «King Arthur» von Henry Purcell im Volkshaus und die Schweizer Erstaufführung der Johannes-Passion von J.S. Bach in der Instrumentierung von Robert Schumann haben Platz neben Bachs «Matthäus-Passion» und Mendelssohns «Paulus».

www.andreasreize.com

cantus firmus

Portrait

cantus firmus wurde im Frühjahr 2001 von Andreas Reize gegründet und setzt sich aus dem Vokalensemble mit jungen, professionellen Sängerinnen und Sängern, dem cantus firmus consort auf Instrumenten alter Mensur sowie dem cantus firmus Kammerchor zusammen. Das Repertoire des Ensembles reicht, mit einem Schwerpunkt im Barock, bis in die Frühromantik. Seit seiner Gründung hat sich cantus firmus unter den besten Ensembles für Alte Musik der Schweiz etabliert und sich bei Publikum und Kritik einen hervorragenden Ruf geschaffen.

Bisherige Programme

cantus firmus hat mit grossem Erfolg a cappella-Konzerte, Passionen, Kantaten, Sinfoniekonzerte und eigene Opernproduktionen auf Schloss Waldegg aufgeführt. Es folgten Einladungen an die Internationale Sommerakademie für Alte Musik Innsbruck, zu den Migros-Klubhauskonzerten und an die Bach-Wochen in Amsoldingen. Die Aufnahme «Le Devin du Village» von Jean-Jacques Rousseau ist beim deutschen Label cpo erschienen und wurde von verschiedensten internationalen Zeitschriften hervorragend beurteilt. 2011 folgte bei cpo die Aufnahme mit Händels «Apollo e Dafne». Die Musikerinnen und Musiker haben schon in zahlreichen renommierten Ensembles für Alte Musik ihre Erfahrungen gesammelt. Sie bilden eine internationale Gruppe, die sich schon lange mit Fragen der historischen Aufführungspraxis auseinandersetzt. Die Kernbesetzung des «cantus firmus consort» besteht aus einer Streicherformation mit Continuo-Gruppe. Besetzung und Instrumentarium werden den aufführungspraktischen Anforderungen des Repertoires vom 17. Jahrhundert bis zur Frühromantik angepasst. Das cantus firmus consort ist das Orchestre en Résidence der «Oper auf Schloss Waldegg», die alle zwei Jahre stattfindet.

www.cantusfirmus-ensemble.com

Gabrielchor Bern

Der Chor wurde 1974 von Hans Gafner gegründet.

Hans Gafner wirkte während 36 Jahren als Dirigent und musikalischer Leiter. Im Mai 2011 gab er diese Ämter an Andreas Reize weiter.

Der Gabrielchor pflegt in erster Linie die Aufführung mehrchöriger Werke vom 16. bis ins 21. Jahrhundert. Dadurch ist ein vielfältiges und ungewöhnliches Repertoire entstanden. Es ist ein Anliegen des Gabrielichors, die ausgewählten Werke auf hohem Niveau und möglichst authentisch aufzuführen. Als Kammerchor mit seinen derzeit 43 Sängerinnen und Sängern strebt er einen transparenten Klang mit präziser Diktion an. Durch ihr emotionales Engagement wollen der Chor und sein Leiter den Zuhörenden aussergewöhnliche Erlebnisse vermitteln.

Höhepunkte in der älteren Chorgeschichte waren Aufführungen mehrchöriger Werke aus der Renaissance, insbesondere von „Namenspatron“ Giovanni Gabrieli und seinen Schülern, u.a. Heinrich Schütz. Auch weitere Schwergewichte der Chorliteratur kamen zur Aufführung, z.B. Bachs h-Moll-Messe und Matthäuspassion, Mozarts c-Moll-Messe und das Konzert mit der 40-stimmigen Motette *Spem in alium* von Thomas Tallis. Schon vor dem heutigen Konzert erlebte der Chor drei verschiedene Einstudierungen von Monteverdis *Marienvesper*, einschliesslich einer legendären Aufführung im Markusdom in Venedig. Der Chor hat sich überdies selten aufgeführter einchöriger Werke angenommen: Willy Burkhard's Messe¹³ und *Sintflut* oder Hugo Distlers *Weihnachtsgeschichte* und *Passion*.

Zahlreiche Höhepunkte gab es auch in der neuen Ära mit Andreas Reize: Von Giovanni Rovetta, dem Nachfolger Monteverdis an San Marco, erklang dessen *Marienvesper* 2012. Im Mai 2013 bot sich dem Chor die Gelegenheit, gemeinsam mit dem Zürcher Bach-Chor und dem Tonhalle-Orchester Brahms' „Ein deutsches Requiem“ in der Zürcher Tonhalle aufzuführen. 2014 rekonstruierte Andreas Reize diverse Einzelkompositionen Johann Rosenmüllers zu einer weiteren, besonders prächtigen, *Marienvesper*. 2015 hat der Chor „SHIR HASHIRIM - Das Lied der Lieder“ von Dominik Nanzer uraufgeführt.

www.gabrielchor.ch

¹³ anekdotisch sei hier vermerkt, dass der Gabrielchor damit auf dem Welthandelsmarkt vertreten ist: Willy Burkhard: *Messe* op. 85, JECKLIN; 687-2, 1993, Katharina Beidler, Michel Brodard, Gabrieli-Chor Bern, Berner Sinfonieorchester; Hans Gafner



Verdankungen

Für die grosszügige Unterstützung unseres Konzertes danken wir herzlich folgenden Privatpersonen, Institutionen und Firmen:

Christine Feller

Kathrin und Mattheus Vischer

einer anonymen Spendeperson

Bernafon Hörgeräte

Burgergemeinde Bern

Gesellschaft zu Obergerwern

Lotteriefonds Kanton Bern

Lotteriefonds Kanton Solothurn

Migros-Kulturprozent

Stadt Bern

Stadt Solothurn

bernafon[®]
Your hearing · Our passion



Burgergemeinde
Bern



kultur
Lotteriefonds Kanton Solothurn

STADT SOLOTHURN

SWISSLOS



Kultur
Stadt Bern

SWISSLOS

Lotteriefonds
Kanton Bern

MIGROS
kulturprozent

Inserate

www.Lunge.BE



IHR PARTNER FÜR IMMOBILIEN

Bewirtschaftung – Bewertung – Verkauf – Baumanagement

DR. MEYER Verwaltungen AG
Morgenstrasse 83A, 3018 Bern
Telefon 031 996 42 52
info@dr-meyer.ch, www.dr-meyer.ch

Der Gabrielchor
und sein musikalischer Leiter suchen

begeisterungsfähige junge
Sängerinnen und Sänger mit Elan
und professionellem Zugriff

MUSIKALISCHE LEITUNG
Andreas Reize;
www.andreasreize.com

PROBEN
Montag, 19.30-21.50 Uhr
im Schulhaus Munzinger, 3007 Bern

INTERESSIERT?
Dann melden Sie sich bitte zu einem
Vorsingen beim Dirigenten
Andreas Reize, 032 622 60 35,
kontakt@andreasreize.com



nach dem Konzert

ist vor dem Konzert

gabrieli chor

„alla maniera italiana“

Ivo Antognini

ein renommierter Schweizer Tonkünstler von heute
im Dialog mit Italienern aus Renaissance
und Frühbarock

19. November 2016, 20:15, Solothurn, Franziskanerkirche
20. November 2016, 17:30, Bern, Dreifaltigkeitskirche